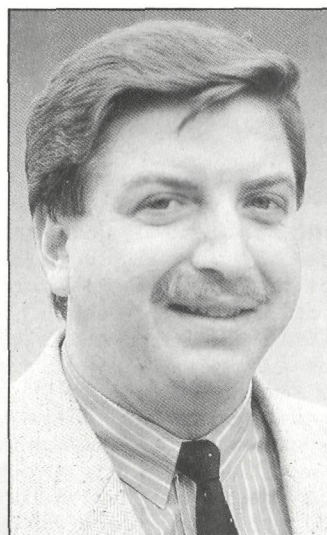


Diffuse Vorstellung

KOPFHÖRER STAX
SRM MONITOR

Stax-Kopfhörer zählen seit jeher zum Feinsten ihrer Gattung überhaupt. Wen wundert's, daß die findigen Japaner ihre Gerätschaften in allerlei Studios lanciert haben. Jüngster Coup des bundesdeutschen Importeurs ist nun eine Spezialversion des renommierten Lambda-Hörers. Er ist Diffusfeld-entzerrt. Was das ist und wie es tönt, sagt Ihnen Walter Schild.



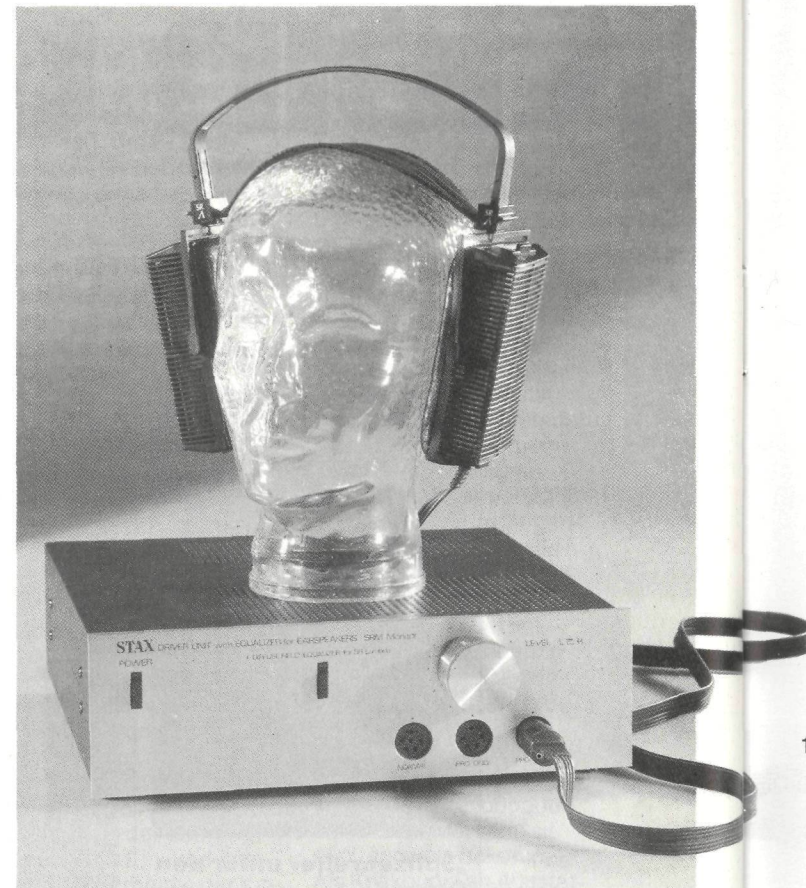
„Unser SRM-MONITOR setzt einen neuen Referenzstandard: Er klingt absolut neutral. Jetzt muß über Aufnahmetechnik gesprochen werden, nicht mehr über Wiedergabe.“

Hans W. Steickart
Sales-Manager
Audio-Electronic

Bei Kopfhörmessungen nach bisheriger Normvorschrift, so unsere leidige Laborerfahrung, trat oft ein Effekt ein, der uns nervte. Die Messung soll schließlich ein Ausdruck der subjektiven Hörerfahrung sein. Und wenn sich dann rausstellt, daß entgegen aller sonstigen Erfahrungen ein wild zerklüftetes Frequenzganggebirge das allgemeine Pendant live-naher Wiedergabe sein soll, dann regt sich sachter Zweifel an der Aussagekraft des Meßverfahrens. Doch sehen wir uns die Situation kurz näher an.

Im Prinzip ging es bisher darum, einen Lautstärkevergleich anzustellen, und zwar zwischen einem von vorn wahrgenommenen definierten Schall, also etwa aus einem Lautsprecher, und der gleichen Information aus dem Kopfhörer. So durchschreitet man in kleinen Schritten und mit mehreren Testprobanden das Audiospektrum und bekommt als Ergebnis eine Kurve – das sogenannte Freifeld-Übertragungsmaß. Freifeld daher, weil man die Messung in einem reflexionsarmen Raum durchführt, der einem eben Freifeld-

bedingungen simuliert. Weil nun wie gesagt eine so gewonnene Kurve wenig über guten Klang sagt, kann die Messung im reflektionsarmen Raum nicht der Weisheit letzter Schluß sein, meinte Dr. Günther Theile vom Institut für Rundfunktechnik in München. Seine Überlegung: Wenn man



statt des Frequenzgangvergleichs mit Tönen direkt von vorne einen Vergleich mit Schallen von allen Seiten (diffuses Schallfeld) macht, dann dürften zumindest klangliche Verfälschungen eliminiert sein. Denn dann sind die richtungsabhängigen Frequenzgangverbiegungen durch das äußere Ohr gemittelt und Klangfehler minimiert.

Verbesserte Ortbarkeit

Aber selbst die Ortungsschärfe müßte erhalten bleiben, wenn die ganze Übertragungskette darauf Rücksicht nimmt. Idealerweise wäre dies bei einem Diffusfeld-entzerrten Kunstkopf gewährleistet, aber auch bei traditioneller Mikrofontechnik, bei der die Phasen zwischen den Mikrofonen nicht zu weit auseinanderliegen, müßte die Ortbarkeit weitgehend erhalten bleiben. Die Messung des Diffusfeld-Übertragungsmaßes wird im Hallraum mit terzbreitem Rauschen vorgenommen.

Soweit die Theorie. In der Praxis zeigte sich dann bald, daß Kopfhörer, die nur wenig

vom Ideal einer Geraden des Frequenzgangs im diffusen Schallfeld abweichen, auch tatsächlich wenig Verfärbungen aufwiesen. Ein Kopfhörer der dem von vornherein sehr nahe kam, war der Stax SR-Lambda.

Richtige Entzerrung per Tastendruck

Weil vom Prinzip her elektrostatisch und sowieso mit separatem Kopfhörerverstärker angeboten, lag es nahe, eine Entzerrerschaltung gleich einzubauen, um die letzten Differenzen zum Diffusfeldfrequenzgang zu eliminieren.

Stax-Produktmanager Hans W. Steickart beknielte seinen japanischen Entwickler solange, bis er ihm einen solchen Vorverstärker mit wahlweiser Umschaltung von „Original“ auf „Diffusfeld“ baute. Exklusiv für Germany allerdings, denn die Diffusfeldwelle ist noch nicht über die bundesdeutschen Grenzen geschwappt. Daher gibt es wegen der begrenzten Stückzahl den SRM Monitor nur hierzulande zum stolzen Preis von 3000 DM im Handel. Hinzu kommt der Hörer SR Lambda Professional

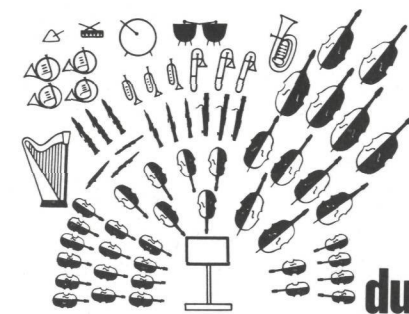
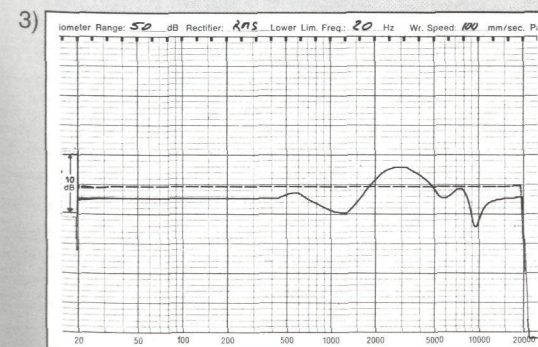
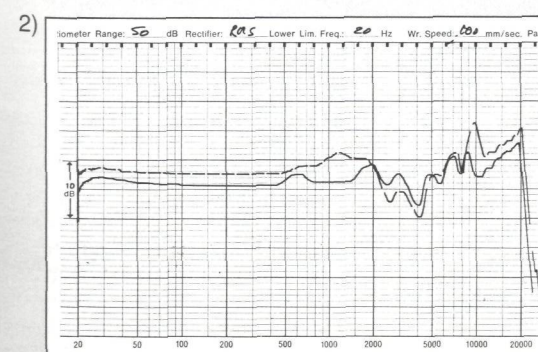
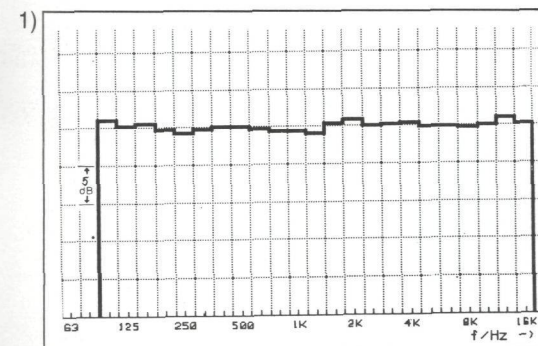
für 900 Mark. Nicht gerade etwas für Sozialhilfe-Empfänger, aber im Ansatz vielversprechend.

Am besten klingt es bei Kunstkopfaufnahmen

Gehört wurde diverses Plattenmaterial unterschiedlichster Aufnahmetechnik sowie Kunstkopfaufnahmen. Während bei traditioneller Aufnahmetechnik die Entscheidung zwischen pro und contra Diffusfeldentzerrer oft schwerfiel, war sie bei Kunstkopfaufnahmen eindeutig: Mit Entzerrung hatte man wirklich das Gefühl, mitten unter den Musikern zu sitzen. Präzise grunzte das Fagott halbrechts, klapperten die Klarinetten im Viermeterabstand links und der Raum war in seiner Größe deutlich zu fühlen.

Ohne Diffusfeldentzerrer ist alles unschärfer, undeutlicher mit Aufblähungen im Mittenbereich. Diese Tendenz war auch bei anderen Aufnahmen festzustellen, soweit sie unter puristischen Bedingungen mit zwei nahe zusammenliegenden Mikrofonen gemacht wurden.

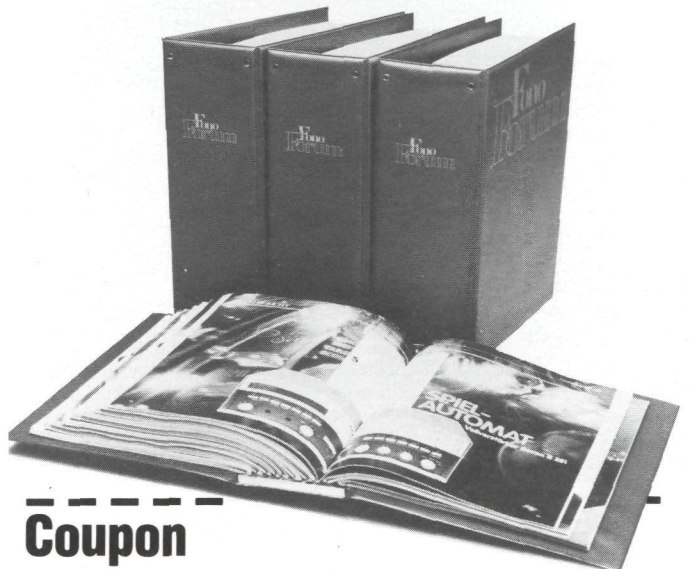
Bei klassischer AB-Aufstellung mit großer Basisbreite dagegen war die Diffusfeldentzerrung lästig: Ein enges, hartes und räumlich unpräzises Klangbild forderte die Umschaltung auf Normalzustand. Nur gut, daß der SRM Monitor nicht fest auf eine Entzerrung eingestellt ist. Mit einem einfachen Knopfdruck ist der Originalzustand wiederhergestellt, und es klingt wie es soll: ausgeglichen, harmonisch, mit sauberen Bässen, so schwarz und tief wie der Orchestergraben in Bayreuth.



Es gibt fast nichts, was durch Ordnung nicht noch etwas besser würde.

Lassen Sie die Ausgaben dieses FonoForum-Jahrganges nicht irgendwo herumliegen, sondern heften Sie sie in die ebenso schöne wie praktische Sammelmappe ein. So machen Sie aus der Zeitschrift für Ihr Hobby ein jederzeit griffbares Lexikon. Damit Sie immer den Überblick haben, enthält das Dezemberheft ein ausführliches Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Die Sammelmappe von FonoForum



Coupon

Ja, ich bestelle hiermit ... Ex. Fono Forum-Sammelmappen zum Preis von je DM 16,- (Endpreis – Lieferung frei Haus ohne zusätzl. Kosten).

Die Bezahlung erfolgt gegen
☐ Eurocheck
☐ Vorkasse Postscheckkonto München 998 70-800

Name: _____

Adresse: _____

Bitte ausschneiden und absenden an:
MZV, Moderner Zeitschriftenvertrieb
Postfach 1123, 8057 Eching

FF 10/85